

Erika Elisa Karg

Emma und Emanzipa ...

Schwank in 3 Akten

E 364

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Emma und Emanzipa ... (E 364)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, 69 442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße. Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 11 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

#### **INHALTSANGABE**

Emma kann nicht länger mitansehen, wie Paula und Rosa von ihren Männern unterdrückt werden. Deshalb überredet sie die beiden Frauen zu einer Ferienreise nach Spanien. Paula und Rosa stellen ihre Männer vor vollendete Tatsachen und fliegen mit Emma nach Las Palmas.

In Spanien erwartet die Frauen allerdings eine böse Überraschung. Das Hotel, in dem sie wohnen wollen, ist nämlich noch nicht fertig.

Zuhause bei den Männern geht alles drunter und drüber. Opa engagiert eine Köchin und Otto eine Sekretärin. Leider werden die beiden Damen miteinander verwechselt ...

#### **PERSONEN**

EMMA FÄLTIG attraktive, alleinstehende Dame, die ihre Freundinnen zur

Emanzipation erziehen will, 40 - 45 Jahre

PAULA KLAMMER Haus- und Geschäftsfrau, die nur ausgenützt wird und

ohne die nichts läuft, 40 - 45 Jahre

ROSA HÄRING naives Hausmütterchen, wird von Ehemann Willi

unterdrückt, 45 - 50 Jahre

OTTO KLAMMER Geschäftsmann, überlastet seine Frau Paula vor allem im

Büro, 50 - 55 Jahre

WILLI HÄRING Hühnerzüchter und Haustyran, arbeitet in Ottos

Baugeschäft, 50 - 55 Jahre

PETER KLAMMER Sohn von Paula und Otto, im väterlichen Betrieb tätig,

20 - 25 Jahre

OPA KLAMMER sehbehindert, guter Geist des Hauses und ein Schlitzohr,

65 - 70 Jahre

GRETE SCHMANK schrullige Aushilfsköchin, sehr mollig und trotzdem

gesundheitsbewußt, 45 - 50 Jahre

KARIN SCHÖLLER attraktive Aushilfssekretärin und heimliche Braut von Peter,

20 - 25 Jahre

ENRICO PASCONI feuriger Spanier, der gebrochen Deutsch spricht, ca. 45 Jahre

#### **BÜHNENBILD**

EBzimmer-Einrichtung mit Dekoration. Spiegel und Kalender an der Wand. Kachelofen mit Ofenbank. 1 Fenster. 1 Tür Mitte nach draußen. 1 Tür nach rechts ins Büro. 1 Tür nach links in die Küche und Bad.

**SPIELER** 5 weibliche, 5 männliche

#### **1. AKT**

*Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne noch leer.*

#### **1. SZENE**

Rosa, Opa, Paula

#### **ROSA:**

*(trampelt mit Gummistiefel durch die Außentür.*

*Bekleidet mit Kittelschürze und Kopftuch, oben*

*zugeknötet. In der Hand zwei Eierschachteln. Sie ruft laut)*

Paula - **Paula!**

**OPA:**

*(kommt von links. Er ist normal gekleidet, darüber trägt er eine weiße Rüsenschürze. In den Händen ein Tablett mit Kaffeegeschirr)*

Guten Morgen, Nachbarin Rosa. Warum schreist du denn so?

*(stellt das Tablett ab und zeigt auf Rosas Gummistiefel)*

Die Mist-Stiefel hättest du aber vor der Tür ausziehen können.

**ROSA:**

*(hebt Opas Schürze hoch)*

Bist du die Paula?

**OPA:**

*(deckt den Tisch)*

Nein, Paulinchen ist noch im Büro. Sie hat mich beauftragt, den Kaffeetisch zu denken.

*(wichtig)*

Die Emma kommt heute zu Besuch.

**ROSA:**

*(strahlt)*

Zu diesem Kaffeekränzchen bin ich auch eingeladen.

**OPA:**

*(zeigt auf Rosa)*

In diesem Aufzug willst du dich zu den Damen an den Tisch setzen?

*(schnüffelt an ihr)*

Und wie du wieder duftest.

**ROSA:**

*(interessiert)*

Nach was?

**OPA:**

Nach was wohl? - Nach Hühnerdreck natürlich.

**ROSA:**

*(hält sich einen Ärmel vor die Nase)*

Ich rieche nichts.

*(schnuppert in die Luft)*

Nicht mal den Kaffee. - Es gibt doch welchen, oder?

**OPA:**

Nein. Die Tassen habe ich nur zur Zierde hingestellt.

*(will links abgehen)*

**ROSA:**

*(ruft laut)*

Halt.

*(gibt Opa die Eierschachteln und zeigt ihre flache Hand)*

Macht sechs Mark.

**OPA:**

*(kramt im Geldbeutel und gibt Rosa fünf einzelne Markstücke)*

Der Rest ist Trinkgeld.

*(geht links ab)*

**ROSA:**

*(zählt langsam das Geld nach)*

Jetzt hat der Schlitzohr mich beschissen.

*(empört)*

Das sind ja nur fünf Mark.

*(schnauft)*

Und von wegen Trinkgeld.

*(leckt sich die Lippen)*

Zu trinken könnte ich jetzt schon etwas vertragen. - Wo bleibt denn die Paula?

*(ruft noch lauter)*

**Paula!**

**PAULA:**

*(kommt von rechts)*

Pst, Rosa, was soll denn das Geschrei? Otto soll doch nicht wissen, daß du da bist.

*(schnüffelt an ihr)*

Sag mal, hast du eben den Hühnerstall ausgemistet?

**ROSA:**

*(fragt unschuldig)*

Sieht man das?

**PAULA:**

*(hält sich die Nase zu)*

Ja, und riechen kann man es auch.

*(betrachtet Rosa)*

Wie du wieder aussiehst!

**ROSA:**

Eben wie immer. - Äh, wo hast du denn den Kaffee?

**PAULA:**

Im Büro. Ich muß ihn nur noch holen.

*(geht rechts ab)*

## 2. SZENE

Rosa, Emma, Paula, Otto, Peter

*(Es klopft)*

**ROSA:**

*(reißt die Mitteltür auf)*

Hallo, Emma. Da bist du ja endlich.

**EMMA:**

*(kommt supermodern gekleidet mit großer Einkaufstüte und Handtasche herein)*

Guten Morgen, Rosa.

*(betrachtet sie naserümpfend und schnüffelt an ihr)*

Hast du etwa gerade den Hühnerstall ausgemistet?

**ROSA:**

Was denn sonst?

**EMMA:**

Du hättest dich anschließend vielleicht noch duschen und umziehen können.

**ROSA:**

*(winkt ab)*

Das lohnt sich nicht. Ich muß gleich weitermisten.

*(setzt sich an den Tisch links)*

**PAULA:**

*(kommt mit Kaffeekanne von rechts und reicht Emma die Hand)*

Grüß dich, Emma.

*(zeigt zum Stuhl in der Mitte)*

Setz dich und erzähle. Ich habe nicht viel Zeit und sollte schon wieder im Büro sein.

*(schenkt Kaffee ein und setzt sich rechts)*

**OTTO:**

*(kommt von rechts in Arbeitskleidung und zeigt auf den Tisch)*

Was soll denn das um diese Zeit?

*(tippt Paula auf die Schulter)*

Ich brauche dich im Büro.

*(zu Emma und Rosa)*

Haltet meine Frau nicht von der Arbeit ab.

*(zu Paula)*

Im Büro klingelt das Telefon. Hörst du?

*(geht rechts ab)*

**PAULA:**

*(springt auf)*

**EMMA:**

*(drückt Paula auf den Stuhl)*

Tanzt du immer, wenn dein Pascha pfeift?

**PAULA:**

*(nickt)*

So bin ich das gewöhnt.

**ROSA:**

Ich auch!

**EMMA:**

Das ist doch nicht zu fassen. - Wo leben wir denn?

**PAULA:**

Ich im Büro.

**ROSA:**

Und ich im Hühnerstall.

**EMMA:**

Höchste Zeit, daß sich das ändert.

**PAULA:**

*(springt auf)*

Herrschaft, das Telefon klingelt immer noch.

**EMMA:**

*(hält Paula zurück)*

Laß es klingeln. - Oder Otto abnehmen.

**PAULA:**

Seit wir das neue Handy haben, drückt Otto immer auf die falsche Taste, und ich kann es dann ausbaden, daß die Kunden verärgert sind.

*(geht rechts ab)*

**EMMA:**

Rosa, bist du nicht auch der Ansicht, daß Paula urlaubsreif ist?

**ROSA:**

Ja, aber für Paula ist Urlaub ein Fremdwort. - Wie für mich.

**EMMA:**

Das läßt sich ändern. Wir drei verreisen.

**ROSA:**

*(erstaunt)*

Verreisen? - Wi ... wir **drei**?

**EMMA:**

Genau! Wann hast du zum letzten Mal das Dorf verlassen?

**ROSA:**

*(legt Finger an die Stirn)*

Laß mich überlegen. - Das war 1967. Da war ich mit Willi für drei Tage auf Hochzeitsreise in Roßbach. - Zur Kleintierzucht-Ausstellung.

**EMMA:**

Ha, ha. So habe ich mir das gedacht.

**PAULA:**

*(kommt von rechts)*

So, nun haben wir Ruhe. Ich habe das Handy im Schreibtisch versteckt. Hoffentlich merkt das Otto nicht. Für ihn ist jeder Anruf wichtig.

**EMMA:**

*(zu Paula)*

Aber noch wichtiger ist, daß du endlich mal aus dem Dauerstreß herauskommst und Urlaub machst.

**PAULA:**

*(legt eine Hand hinters Ohr)*

Hast du eben "Urlaub" gesagt?

*(winkt ab)*

Ich weiß nicht mal, wie man das Wort buchstabiert!

**EMMA:**

Da eure Männer auch in diesem Jahr keine Ferien mit euch machen, habe ich für uns drei eine Reise geplant.

*(kramt Prospekte aus der Tasche)*

**PETER:**

*(kommt in Arbeitskleidung von rechts und grüßt)*

Guten Morgen, meine Damen.

*(beugt sich über Paula)*

Mama, hast du den Kostenvoranschlag für den Neubau fertig?

**PAULA:**

*(winkt ab)*

Nein, aber ich schreibe ihn schon noch.

**PETER:**

Ich sollte ihn eigentlich sofort haben.

*(geht rechts ab)*

### 3. SZENE

Willi, Rosa, Emma, Opa, Paula, Otto, Peter

**WILLI:**

*(brüllt draußen)*

Rosaaa...

**ROSA:**

*(versteckt sich unter dem Tisch)*

**WILLI:**

*(stürmt in Arbeitskleidung herein, sieht sich um, hebt die Tischdecke und brüllt Rosa an)*

Der Otto hat mir erzählt, daß du hier sitzt beim Ratschen. Du sollst doch den Hühnerstall ausmisten.

*(droht ihr mit der Faust)*

Und wenn das Essen nicht pünktlich auf dem Tisch steht, kannst du dein Testament machen.

*(geht schimpfend ab)*

**EMMA:**

*(ganz konsterniert)*

Was war denn das?

**ROSA:**

*(krabbelt unter dem Tisch hervor und setzt sich)*

Mein Willi.

**EMMA:**

Das war nicht zu übersehen. Erst recht nicht zu überhören.

*(empört)*

Und diesen Ton läßt du dir gefallen?

**ROSA:**

*(winkt ab)*

Daran habe ich mich längst gewöhnt.

**EMMA:**

Das ist doch nicht zu fassen. Du hast ja Angst vor deinem Alten. Das muß anders werden. In Zukunft pfeift ein anderer Wind.

**PETER:**

*(kommt mit einem Zettel)*

Mama, dieses Fax ist eben gekommen. Du sollst sofort antworten.

*(legt ihr das Fax hin und geht rechts ab)*

**EMMA:**

Also, hört was ich euch für einen tollen Vorschlag mache. Ich ...

**OPA:**

*(kommt von links, beugt sich über Emma und küßt sie auf die Wange)*

Du hast ja keinen Kuchen, Paulinchen. Soll ich welchen im Café holen?

**PAULA:**

*(hebt die Hand)*

Ja, Opa. Aber ich sitze hier. Du hast Emma geküßt.

**OPA:**

*(verschmitzt)*

Wirklich?

*(zu Emma)*

Hat ja nicht wehgetan, oder?

*(zu Rosa)*

Emma muß auch mal geküßt werden.

*(geht links ab)*

**EMMA:**

*(wedelt mit den Reiseprospekten)*

Also, paßt mal auf ...

**OTTO:**

*(kommt von rechts)*

Ihr seid ja immer noch da. Habt ihr zu Hause nichts zu tun?

*(zu Paula)*

Ich suche überall den Lieferschein vom Parkhotel. Komm jetzt endlich.

*(geht rechts ab)*

**EMMA:**

Komme ich jetzt endlich zu Wort?

**ROSA:**

Ja, erzähl.

*(rutscht unruhig auf dem Stuhl hin und her)*

**OPA:**

*(kommt von links mit Körbchen und beugt sich über Emma)*

Paulinchen, soll ich Bienenstich oder Schwarzwälder-Kirschtorte holen?

**PAULA:**

*(hebt die Hand)*

Opa, ich sitze hier. Und es ist mir völlig egal, was du holst.

**OPA:**

Na, wenn es egal ist, dann hole ich eben ... was es gibt.

*(geht Mitte ab)*

**PAULA:**

*(zu Emma)*

Nun erzähl rasch, was du von uns willst!

**ROSA:**

Darauf warte ich schon eine geschlagene halbe Stunde.

**PETER:**

*(kommt von rechts)*

Mama, ich brauche dringend das Angebot vom Parkhotel.

**PAULA:**

Es liegt auf dem Schreibtisch.

**PETER:**

Ich kann es aber nicht finden.

*(geht rechts ab)*

#### 4. SZENE

Emma, Paula, Rosa

**EMMA:**

*(zu Paula)*

Bei dir geht es zu wie im Taubenschlag. Kannst du nicht dafür sorgen, daß wir fünf Minuten Ruhe haben?

**PAULA:**

Wie denn? - Jeder will was von mir.

**EMMA:**

Das ist ja purer Wahnsinn.

**ROSA:**

*(zu Emma)*

Nun erzähle endlich, was du von uns willst!

**EMMA:**

Mit euch nach Las Palmas fliegen. Ich kann euch sagen, dort ist es herrlich. - Ich war schon fünfmal dort.

**PAULA:**

Ich noch nie.

**ROSA:**

Und ich noch gar nie.

**EMMA:**

Dann wird es höchste Zeit.

*(zu Paula)*

Soll sich doch dein Otto mal selber um den Bürokrumm kümmern.

**PAULA:**

Otto, ums Büro?

*(winkt ab)*

Otto kümmert sich nur um die Fahrzeuge und Maschinen.

**ROSA:**

*(hebt die Hand)*

Und mein Willi kümmert sich nur um Ottos Zement und Betonmischer.

**EMMA:**

Diesen Zustand müßt ihr unbedingt ändern. Ihr macht erst mal mit mir Ferien. Danach merken eure Männer garantiert, was sie an euch haben.

*(zu Paula)*

Du bist so überarbeitet, daß du demnächst zusammenklappst.

**PAULA:**

Ich darf nicht klappen.

**EMMA:**

Das wirst du aber. Seit zwanzig Jahren rackerst du dich ab, damit es Otto, Opa und Peter gut geht. Dann hast du noch das Baugeschäft am Hals, in dem du nicht nur die Sekretärin, sondern auch noch der Sündenbock bist, wenn etwas schiefgeht. Und abends gehst du, statt mit dem Otto, mit der Lohnabrechnung ins Bett.

**PAULA:**

*(erstaunt)*

Woher weißt du das?

**EMMA:**

Es stimmt also!

*(zu Rosa)*

Und dich braucht dein Willi doch nur zum Hühnerstall ausmisten.

**ROSA:**

*(hebt den Finger)*

Und zum Socken stopfen.

**PAULA:**

*(sieht zur Decke)*

**Urlaub.**

*(zu Emma)*

Wie stellst du dir das vor?

**EMMA:**  
Himmlisch!

**PAULA:**  
Ja, und inzwischen ist hier die Hölle los.

**EMMA:**  
Dann laßt mal eure Teufel in der Hölle schmoren, bis sie schwarz werden.

**ROSA:**  
*(wichtig)*  
Wie lange dauert das?

**EMMA:**  
Drei Wochen! Ihr braucht nur "ja" zu sagen, dann mache ich alles perfekt.

**ROSA:**  
*(zu Emma)*  
Du spinnst. Ich kann mir so einen Urlaub **nie** leisten, weil ich kein eigenes Geld habe.

**EMMA:**  
Willst du damit sagen, daß dir Willi für deine viele Arbeit nichts bezahlt?

**ROSA:**  
*(nickt erst und schüttelt dann den Kopf)*

**EMMA:**  
*(zu Rosa)*  
Du bist ja noch dümmer, als ich angenommen habe.

**ROSA:**  
*(empört)*  
Erlaube mal. Ich verkaufe seit sieben Jahren heimlich Eier und habe schon 650 Mark zusammen.  
*(hebt den Finger in die Höhe)*  
Von denen mein Willi nichts weiß.

**PAULA:**  
Not macht erfinderisch.

**ROSA:**  
He, Paula, hast du kein Likörchen? Der Kaffee schmeckt so langweilig.

**PAULA:**  
Am frühen Morgen?  
*(holt aus dem Buffet eine Likörflasche und gießt in jede Tasse einen Schuß)*

**EMMA:**  
*(zu Paula)*  
Hast du keine Likörgläser?

**PAULA:**  
Doch! Aber wenn Otto kommt und sieht, daß wir am

frühen Morgen Alkohol trinken, gibt es Rabatz.

**ROSA:**  
*(kichert)*  
Den Otto würde der Schlag treffen, bei diesem Gelage.

**EMMA:**  
*(zu Paula)*  
Hast **du** wenigstens Geld?

**PAULA:**  
Geld schon, aber keine Zeit. Wir haben zu viele Aufträge.

**EMMA:**  
Diese Aufträge mußt du doch nicht erledigen. Dafür hast du Otto, Peter und sieben Angestellte.

**ROSA:**  
*(hebt den Finger)*  
Und meinen Willi.

**5. SZENE**  
Peter, Paula, Emma, Rosa, Otto

**PETER:**  
*(kommt von rechts)*  
Mama, ich suche noch immer das Angebot. Und machst du mir die Aufstellung fertig?

**PAULA:**  
*(nickt)*  
Mache ich. Mache ich alles.

**PETER:**  
*(nickt und geht rechts ab)*

**EMMA:**  
Natürlich, Paula macht alles. Sie macht auch noch den Haushalt so nebenher. Nur eines kann Paula nicht machen. - Ferien.

**ROSA:**  
*(hebt die Hand)*  
Ich auch nicht.

**PAULA:**  
*(zu Emma)*  
Du hast ja recht. Ich sollte wirklich ausspannen.  
*(schenkt Likör nach und stellt die Flasche unter den Tisch)*

**OTTO:**  
*(kommt von rechts und brüllt)*  
Ihr seid ja immer noch da.  
*(zu Paula)*  
Ich richte jetzt im Lager das Material zusammen, und wenn ich damit fertig bin, sitzt du im Büro. Hast du mich verstanden?  
*(geht schimpfend rechts ab)*

## 6. SZENE

Emma, Rosa, Paula

**EMMA:**

Also, wir drei fliegen nach Spanien.

*(tanzt um den Tisch herum und singt)*

Die Sonne scheint bei Tag und Nacht, eviva Espania, und seid ihr selber einmal dort, wollt ihr nie wieder fort.

*(setzt sich)*

Na was ist? - Kommt ihr mit?

**PAULA:**

Schön wäre es, aber ich kann meine drei Männer nicht allein lassen. Opa kann zwar prima einkaufen, aber mit dem Kochen hapert es gewaltig.

**EMMA:**

*(zu Rosa)*

Und, wie ist es mit dir?

**ROSA:**

Mein Willi sagt immer: Urlaub ist nicht drin. Wir sind wie jedes Jahr auf Balkonien. Da liegt mein Willi den ganzen Tag im Liegestuhl, liest Zeitung, läßt den Herrgott eine guten Mann sein und mich seine Bedienung.

**EMMA:**

*(steht auf)*

Und das nennst du Urlaub?

*(setzt sich)*

Wie gut, daß ihr mich habt. Ich werde dafür sorgen, daß ihr euch in Spanien erholen könnt.

**ROSA:**

*(interessiert)*

Wie kämen wir denn da hin?

**EMMA:**

Mit dem Flugzeug natürlich.

**ROSA:**

Mit dem Flugzeug?

*(rennt mit ausgebreiteten Armen um den Tisch)*

Aber ich bin noch nie geflogen. Höchstens mal auf die Nase.

*(setzt sich)*

**PAULA:**

Ob mir da schlecht wird?

*(trinkt)*

**EMMA:**

Das merkst du, wenn du fliegst. Außerdem gibt es im Flieger Spucktüten.

**ROSA:**

*(erstaunt)*

**Tüten?** - Wie praktisch. Willi braucht dazu einen Eimer.

**PAULA:**

Also reizen würde mich so ein Spanienurlaub schon.

*(stellt sich mit erhobenem Kopf und kerzengerade in Positur. Ein Arm auf dem Rücken, den anderen Arm streckt sie in die Höhe und schnalzt mit den Fingern.*

*Dazu stampft sie mit den Beinen wie eine Flamencotänzerin)*

**Ole!**

*(setzt sich und trinkt)*

**ROSA:**

*(will es Paula nachmachen, was ihr nicht gelingt. Sie steht krumm da und kann nicht mit den Fingern schnalzen. Dafür trampelt sie schwerfällig hin und her und ruft laut:)*

Oh je.

*(setzt sich)*

Oh je, mein Willi bezahlt mir sicher keine Fahrkarte.

**EMMA:**

Rosa, du brauchst keine Fahrkarte, sondern ein Flugticket.

*(holt tief Luft)*

Doch das Beste habe ich euch noch gar nicht erzählt.

*(trinkt)*

Also, mein Bekannter vom Reisebüro hat mir zugeflüstert, daß drei Personen ihren Flug nach Las Palmas kurzfristig abgesagt haben. Nun könnte ich die Tickets zum halben Preis bekommen. Da habe ich sofort an uns drei gedacht und diese Plätze schon mal reservieren lassen. Wir müßten allerdings schon übermorgen fliegen.

**PAULA:**

*(erschrocken)*

Was, übermorgen schon? - Wie soll ich so schnell einen Ersatz für mich finden?

**ROSA:**

*(jammert)*

Und wie soll ich einen Ersatz für mich finden?

**EMMA:**

Überhaupt nicht. Laßt die Männer mal wursteln, dann gehen denen endlich die Augen auf.

**ROSA:**

Au ja.

*(steht auf)*

Ich bin dabei. Dann darf mein Willi den Hühnerdreck selber wegkarren - und seine Socken stopfen - und

kochen - und abspülen - und ...

**EMMA:**

*(zeigt auf Rosa)*

Aber nicht so. Wie wäre es, wenn du dich mal modisch kleiden würdest? Seit Jahren sehe ich dich nur in Kittelschürzen.

*(zieht aus der großen Tüte einen breitrandigen Strohhut und ein langes, buntes Strandkleid)*

Das habe ich mir eben gekauft.

*(zeigt auf Rosa)*

So etwas solltest du dir auch zulegen.

**ROSA:**

*(setzt sich den Strohhut auf ihr Kopftuch und betrachtet sich im Spiegel)*

Ja, so einen Deckel kaufe ich mir auch für Las Kompas.

**PAULA:**

*(hält sich das Strandkleid vor)*

Super, Emma.

**ROSA:**

*(zeigt auf das Kleid)*

Und so einen Fummel lege ich mir auch noch zu.

Vorausgesetzt, mein Willi gibt mir das Geld.

**PAULA:**

Aber wie ich deinen Willi kenne, bleibt dir da der Schnabel sauber.

**ROSA:**

*(seufzt)*

Ja, mein Willi sitzt auf dem Geld wie die Hühner auf den Eiern.

**EMMA:**

*(zu Rosa)*

Du hast doch einen Notgroschen von 650 Mark.

**ROSA:**

*(freut sich sichtbar)*

Ja, das Eiergeld.

**PAULA:**

*(zu Emma)*

Das reicht für den Flug. Aber in Spanien braucht Rosa doch auch Geld.

**EMMA:**

Eben nicht. Denn jetzt kommt der große Knaller. - Ich habe in Las Palmas einen Freund, der sein eigenes Hotel gebaut hat. Nun hat mich Enrico zur Eröffnung eingeladen - und euch dazu!

**PAULA:**

*(erstaunt)*

Uns eingeladen? - Aber er kennt uns doch nicht.

**EMMA:**

Er möchte euch aber kennenlernen. Und bei Enrico haben wir freie Kost und Logis. - Also was ist?

*(sieht beide erwartungsvoll an)*

So eine Gelegenheit bietet sich uns nie wieder. Urlaub in Spanien, sozusagen gratis. Wir wären doch dumm, wenn wir dieses Angebot nicht annehmen würden.

**ROSA:**

*(stößt Emma an)*

Du meinst, Essen und Schlafen ganz umsonst?

**EMMA:**

Ja, wenn wir Enrico etwas zur Hand gehen.

**PAULA:**

Aha.

*(interessiert)*

Wie weit geht diese Hand?

**EMMA:**

Das weiß ich doch nicht. Aber bedenkt, dort haben wir Sonne, Palmen, Meer und weißen Strand. Und ihr seid weit weg vom Alltag und Streß.

**ROSA:**

*(erstaunt)*

Und da willst du uns mitnehmen? - Warum?

**EMMA:**

Weil Enrico zur Eröffnung unsere Hilfe braucht. Außerdem möchte ich nicht allein fliegen. Als Single bin ich doch hilflos den Papagallos ausgeliefert.

**ROSA:**

*(steht auf)*

Den Papa ... was?

**PAULA:**

Papagallos! - Das sind Aufreißer.

**ROSA:**

*(schaut dumm)*

Aha.

*(setzt sich und trinkt)*

**PAULA:**

Wie bringe ich das Otto bei?

*(trinkt)*

**ROSA:**

Und ich meinem Willi? - Der läßt mich nie weg.

**EMMA:**

*(schlägt auf den Tisch)*

Zum Donnerwetter, emanzipiert euch endlich.

**ROSA:**



*(zu Emma)*

Du redest immer von Emanti-pi-pi ... Was ist das eigentlich?

**EMMA:**

Emanzipieren bedeutet: Gleichstellen mit dem männlichen Geschlecht.

**ROSA:**

*(springt auf)*

Gleichstellen mit Willi?

*(zeigt auf Emma)*

Du hast leicht reden. Du kennst meinen Willi nicht.

**EMMA:**

*(zu Rosa)*

Gerade weil ich deinen Willi kenne, möchte ich, daß du einmal etwas Nettes erlebst.

**PAULA:**

*(zu Rosa)*

Zu gönnen wäre es dir. Was hast du außer Hühnern schon gesehen?

## 7. SZENE

Willi, Emma, Rosa, Paula, Otto

**WILLI:**

*(kommt mit ausgestrecktem Zeigefinger herein und geht auf Rosa zu)*

Du sitzt tatsächlich immer noch hier.

*(zeigt zur Tür)*

Ab, nach Hause.

*(brüllt)*

Und in zehn Minuten steht das Essen auf dem Tisch, sonst ...

**EMMA:**

*(zu Willi)*

Hast du etwas gesagt? In dieser Lautstärke verstehen wir nichts.

**WILLI:**

*(verächtlich)*

Weiber.

*(geht schimpfend ab)*

**ROSA:**

*(strahlt Emma an)*

Dem hast du es aber gegeben.

*(kichert)*

**EMMA:**

Und du läßt dir diesen Ton nicht mehr gefallen. Hast du verstanden?

**ROSA:**

*(nickt)*

Weil mich Willi so angemockert hat, komme ich mit nach Pampalas.

*(wichtig)*

Ich hebe sogar Geld von seinem Konto ab. Hoffentlich bin ich dann schon über den Wolken, bevor er es merkt.

*(kichert)*

**PAULA:**

Und wenn mich Otto noch einmal anschnauzt, komme ich auch mit. - Prost.

**OTTO:**

*(kommt von rechts und brüllt)*

Paula, du kümmerst dich jetzt sofort um die Sachen, die wichtiger sind als dieses Kaffeekränzchen. Verdammst nochmal.

*(geht rechts ab)*

**PAULA:**

Ich fliege auch mit nach Spanien.

**EMMA:**

*(reicht Paula und Rosa die Hand)*

Abgemacht.

*(holt aus ihrer Tasche eine Flasche Sherry)*

Der ist aus Spanien.

*(füllt die Tassen)*

Damit ihr schon mal einen Vorgeschmack bekommt.

*(hebt die Tassen empor)*

Auf drei erholsame Wochen.

**PAULA:**

*(hebt ihre Tasse)*

Auf Sonne, Palmen, Strand und Meer.

**ROSA:**

*(hebt ihre Tasse)*

Aus Las Spanias.

*(Alle drei trinken)*

**EMMA:**

Packt aber nur leichte Sachen ein.

*(zu Rosa)*

Hast du denn einen Koffer?

**ROSA:**

*(nickt)*

Natürlich. An dem guten Stück ist zwar der Verschuß kaputt, doch ich kann ihn ja mit einem Strick zusammenbinden.

*(trinkt)*

**EMMA:**

*(entsetzt)*

Großer Gott, nein.

**PAULA:**

*(zu Rosa)*

Hast du überhaupt einen Badeanzug?

*(trinkt)*

**ROSA:**

Was denkst du denn? Das gute Stück ist zwar noch von meiner Mutter. Aber wie neu, weil er noch nie naß wurde.

*(zu Emma)*

Willst du ihn sehen?

**EMMA:**

Ja bitte. - Und den Koffer auch.

**ROSA:**

*(eilt trampelnd durch die Mitteltür)*

## 8. SZENE

Peter, Paula, Emma

**PETER:**

*(kommt von rechts)*

Mama, ich fahre jetzt zur Baustelle. Wenn der Müller anruft, sage ihm, ich bin schon unterwegs.

**PAULA:**

Ma ... ma ... mache ich - hicks.

*(hält die Hand vor den Mund)*

**PETER:**

*(beugt sich über Paula)*

Mama, geht es dir nicht gut?

**PAULA:**

*(grinst)*

Mir geht es be ... bestens!

*(hebt die Tasse hoch)*

Prost.

**PETER:**

*(nimmt einen Schluck aus der Tasse)*

Ui, da habt ihr aber einen starken Kaffee.

*(zeigt auf die Sherryflasche)*

Aha, daher die gute Laune. Laß das ja Vater nicht sehen.

**PAULA:**

Junior, was würdest du sagen, wenn ich mit Emma und Rosa für drei Wochen nach - hicks - Spanien fliegen würde?

**PETER:**

*(klatscht in die Hände)*

Bravo!

**PAULA:**

*(erstaunt)*

Wirklich?

**PETER:**

*(nickt)*

Natürlich.

*(drückt Paula an sich)*

Mach Urlaub, Mama. Du hast Erholung dringend nötig.

**PAULA:**

Aber wer macht dann meine Arbeit?

**PETER:**

*(winkt ab)*

Das laß nur meine Sorge sein. Viel wichtiger ist, daß du erholt zurückkommst.

*(geht rechts ab)*

**EMMA:**

Da sage einer, die Jugend hätte kein Verständnis.

## 9. SZENE

Rosa, Emma, Paula, Willi, Otto

**ROSA:**

*(kommt schnaufend mit einem schäbigen Koffer und ulkigem Badeanzug zurück)*

So, da bin ich wieder.

**EMMA:**

*(zeigt verächtlich auf den Koffer)*

Mit diesem scheußlichen Ding willst du verreisen? - Da borge ich dir lieber einen Koffer von mir.

**PAULA:**

*(betrachtet den Badeanzug und lacht laut)*

Rosa, was ist das?

**ROSA:**

Gell, der ist schön? Soll ich ihn einmal anprobieren, ob er noch paßt?

**EMMA:**

Ja bitte. So etwas habe ich noch nie gesehen.

**ROSA:**

*(schleudert ihre Gummistiefel ab, zieht Kittelschürze aus uns steht in origineller Unterwäsche da)*

**WILLI:**

*(stürmt herein. Wie angewurzelt bleibt er stehen und betrachtet Rosa)*

Bist du jetzt total übergeschnappt?

*(brüllt)*

Was soll das? - Als ich dich aus dem Haus rennen sah, dachte ich, du holst Schnittlauch im Garten. Aber gleich einen ganzen Koffer voll?

*(zeigt mit dem Finger auf Rosa)*

Und halbnackt stehst du da. Schämst du dich nicht? -

Wenn nun ein Mann hereinkommt? Du ziehst dich sofort wieder an.

*(geht zur Tür)*

Wenn in fünf Minuten das Essen nicht auf dem Tisch steht, dann kannst du etwas erleben.

**ROSA:**

*(zeigt auf Willi)*

Du ... du ... du auch!

**WILLI:**

*(wütend)*

Weiber.

*(geht schimpfend ab)*

**EMMA:**

*(klatscht in die Hände)*

Bravo, Rosa, du emanzipierst dich.

**PAULA:**

*(räumt mit zwei Fingern Rosas Sachen auf)*

**ROSA:**

*(zieht den Badeanzug über ihre Unterwäsche und dreht sich im Kreis)*

Na, wie sehe ich aus?

**OTTO:**

*(kommt von rechts und brüllt)*

Paula, wo ist ...

*(er sieht Rosa und zeigt mit dem Finger auf sie)*

Ist bei dir eine Sicherung durchgebrannt?

*(tippt sich an die Stirn und sagt zu Paula:)*

Für so einen Quatsch verplemperst du deine Zeit. - Wie lange dauert denn dieser Zirkus noch?

**EMMA:**

*(zu Otto)*

Nur noch bis morgen, dann hast du drei Wochen Ruhe vor uns.

**OTTO:**

Hoffentlich.

*(geht schimpfend rechts ab)*

**ROSA:**

*(kichert)*

Der Otto geht gleich in die Luft.

**PAULA:**

Nein, wir drei gehen in die Luft, und zwar übermorgen.

Mit dem - hicks - Flieger.

*(dreht zur rechten Tür eine lange Nase)*

## 10. SZENE

Opa, Rosa, Paula, Emma

**OPA:**

*(kommt von links. In den Händen hält er einen Tortenboden mit Schlagsahne - Rasierschaum gibt keine Fettflecken - und übersieht Rosas Koffer, der ihm im Weg steht. Er stolpert darüber und fällt mit dem Gesicht in den Schaum)*

**ROSA:**

*(ruft)*

Kannst du nicht aufpassen? Du machst ja mein bestes Stück kaputt.

**PAULA:**

*(springt auf und wischt Opas Gesicht mit einer Serviette ab)*

Hast du dir weh getan, Opa?

**OPA:**

Nein, aber was macht denn der blöde Koffer hier?

**PAULA:**

Damit will Rosa verreisen. Mit Emma und mir. Hast du etwas dagegen?

**OPA:**

Ich nicht. Aber Otto ganz sicher. - Weiß er es schon?

**PAULA:**

Nicht direkt.

*(wischt weiter Opas Gesicht sauber)*

**OPA:**

*(steht auf)*

Na dann viel Spaß.

*(jetzt sieht er Rosa und zeigt mit dem Finger auf sie)*

Wie siehst du denn aus? - Ist bei dir der Wohlstand ausgebrochen?

**ROSA:**

Nein, Reisefieber.

**OPA:**

*(schaufelt den Kuchen zusammen und zeigt ihn den Damen)*

Das tut mir jetzt aber leid. Nun müßt ihr den Kaffee trocken hinunterwürgen.

*(geht links ab)*

**ROSA:**

*(betrachtet ihren Koffer)*

Zum Glück hat mein bestes Stück nichts abbekommen.

*(stellt ihn vorne ab und setzt sich wieder)*

**PAULA:**

*(seufzt)*

Wie bringe ich die Spanienreise nur Otto bei?

**EMMA:**

Du stellst ihn einfach vor die vollendete Tatsache.

**ROSA:**

Ja, das mache ich mit Willi auch.  
*(hebt die Tasse)*

Hoch lebe die Eman-ti-pa-pizza.

**EMMA:**

EMANZIPATION.

**ROSA:**

Dieses blöde Wort muß ich noch üben.

**EMMA:**

*(steht auf)*

Ihr beiden kommt jetzt mit zu mir, dann zeige ich euch Fotos und Dias von meinem Spanienurlaub. Da bleibt euch die Spucke weg.

**PAULA:**

*(entsetzt)*

Was, jetzt?

**EMMA:**

Natürlich jetzt.

*(schiebt Paula vor sich her)*

**ROSA:**

*(nimmt ihren Koffer und singt)*

Auf in den Kampf To-re-e-e-ro.

*(geht hinter Paula und Emma ab)*

VORHANG

## 2. AKT

*Wenn sich der Vorhang öffnet, sieht das Zimmer chaotisch aus. Über der Stange des Kachelofens hängt Wäsche. Otto sitzt am Tisch und tippt auf einer alten Rechenmaschine. Opa hat das Bügelbrett seitlich aufgestellt und schwingt ein altes Bügeleisen. Auf einem Stuhl steht ein Korb mit Wäsche.*

### 1. SZENE

Opa, Otto, Peter

**OPA:**

*(spuckt auf den Finger und tippt dann auf die Unterseite des Bügeleisens)*

**Aua.**

*(stellt das Eisen auf das Hemd, das fürs Publikum nicht sichtbar schon einen Brandfleck in Größe des Bügeleisens hat, klemmt sich die Hand zwischen die Beine und hüpfert hin und her)*

Jetzt habe ich mir doch glatt die Pfote verbrannt.

*(zeigt Otto die Hand)*

**OTTO:**

Warum nimmst du nicht Paulas Dampfbügeleisen, das im Wirtschaftsraum steht?

**OPA:**

Warum nimmst du nicht Paulas Computer, der im Büro steht?

**OTTO:**

*(wütend)*

Weil ich damit nicht umgehen kann. Das weißt du doch.

**OPA:**

Mir geht es genauso. Ich komme mit dem neumodischen Kram auch nicht zurecht.

*(sieht Otto über die Schultern)*

**OTTO:**

*(tippt und rauft sich die Haare)*

Das ist doch zum Mäuse melken. Jetzt habe ich die Rechnung schon zehnmal zusammengezählt und jedesmal kommt eine andere Summe heraus.

*(reißt das Papier aus der Maschine, zerknüllt es und wirft es auf den Boden)*

**OPA:**

*(schadenfroh)*

Das passiert Paulinchen nie. Sie macht das mit links.

**OTTO:**

*(ärgerlich)*

Paula ist aber nicht da.

**OPA:**

*(streicht Otto übers Haar)*

Du Armer. Mußt dich so abplagen.

*(stößt Otto in die Rippen)*

Gib zu, daß dir Paulinchen fehlt.

**OTTO:**

Ja, im Büro.

**OPA:**

*(klatscht Otto auf den Kopf)*

Du bist ein Hammel.

**OTTO:**

*(schnüffelt)*

Was stinkt denn hier so erbärmlich?

**OPA:**

*(rennt zum Bügeleisen, stellt es senkrecht hin und zeigt das Hemd)*

Ach, wie lustig. Nun hast du ein Muster auf der Brust.

**OTTO:**

*(reißt Opa das Hemd aus der Hand)*

Geh lieber kochen. Ich habe Hunger. Aber bitte keine Spiegeleier, die hängen mir schon bis hier.

*(zeigt zur Stirn)*

**OPA:**

*(beleidigt)*

Dann koch doch du.

*(geht links ab)*

**OTTO:**

Was soll ich denn noch alles tun?

*(zieht ein weißes Oberhemd aus dem Korb)*

Ich hätte nicht nur eine Sekretärin, sondern auch noch eine Wirtschaftlerin einstellen sollen.

*(bügelt mit Elan)*

Verdammt, jetzt habe ich auch noch Eselsohren in mein bestes Hemd gebügelt. So ein Sch ...

**PETER:**

*(kommt von rechts und lacht)*

Papa beim Bügeln. Ich lach mich schief.

*(zeigt auf den Wäschekorb)*

Das sollte Mama sehen. Warum bügelst du nicht im Wirtschaftsraum?

*(zeigt auf die Rechenmaschine)*

Und warum erledigst du den Schreibkram nicht im Büro?

**OTTO:**

*(zornig)*

Weil ich da immer den Computer vor Augen habe, mit dem ich nicht umgehen kann. Aber morgen kommt eine Sekretärin. Es kann auch sein, daß sie heute schon kommt, um sich das Büro anzusehen.

**PETER:**

*(grinst)*

So, so.

**OTTO:**

Hoffentlich taugt diese Aushilfe was.

**PETER:**

Laß dich überraschen. Äh, wenn die Sekretärin kommt, dann rufe mich. Ich bin oben im Bad.

*(geht links ab)*

## 2. SZENE

Otto, Grete, Opa, Karin

*(Es klopft)*

**OTTO:**

Herein.

*(bügelt)*

**GRETE:**

*(betritt, bekleidet mit altmodischem Kostüm und großer Tasche das Zimmer)*

Guten Abend.

*(geht auf Otto zu)*

Sind Sie Herr Klammer? - Ich komme auf das Inserat.

**OTTO:**

*(geht um Grete herum und betrachtet sie skeptisch)*

Ei ... eigentlich habe ich Sie mir ganz anders vorgestellt.

**GRETE:**

*(läßt ihre Tasche fallen)*

Auf das Aussehen kommt es wohl nicht an. Die Hauptsache ist doch, daß ich meine Arbeit zu Ihrer vollen Zufriedenheit ausführe, oder?

**OTTO:**

Na gut. In der Not frißt der Teufel Fliegen.

*(zu Grete)*

Dann zeigen Sie mal, wozu Sie fähig sind.

*(geht vor Grete rechts ab)*

**OPA:**

*(kommt von links und hält eine Bratpfanne hoch. Er summt einen Schlager, tänzelt herum und stellt die Pfanne auf den Tisch)*

Hoffentlich macht mich Otto nicht zur Schnecke, weil ich eine Köchin engagiert habe.

*(sieht auf die Uhr)*

Eigentlich müßte sie schon da sein.

*(stellt die Rechenmaschine auf die Ofenbank, klappt das Bügelbrett zusammen und schiebt den Wäschekorb vor die linke Tür)*

*(Es klopft)*

**OPA:**

Herein.

**KARIN:**

*(kommt modisch gekleidet von Mitte und geht auf Opa zu)*

Guten Abend, Herr Klammer. Ich bin Karin Schöllner und komme auf das Inserat.

**OPA:**

*(schüttelt Karins Hand)*

Herzlich willkommen. Ich habe Sie schon sehnsüchtig erwartet.

*(hält Karin die Pfanne unter die Nase)*

Laufen Ihnen die Spiegeleier auch immer davon?

*(schiebt Karin zum Tisch)*

Darf ich Sie trotzdem zum Essen einladen?

**KARIN:**

Nein, danke. Aber Sie dürfen mir meinen Arbeitsplatz zeigen.

**OPA:**

Nichts lieber als das.

*(zeigt zur linken Tür)*

Da drin dürfen Sie schalten und walten.

*(betrachtet Karin)*

Sie sind aber sehr jung. Haben Sie überhaupt Erfahrung?

**KARIN:**

Natürlich. Möchten Sie meine Referenzen sehen?

*(kramt in der Handtasche)*

**OPA:**

*(winkt ab)*

Schon gut.

*(geht rückwärts zur Mitteltür)*

Ich hole inzwischen eine Gurke aus dem Garten.

*(winkt Karin zu und geht Mitte ab)*

**KARIN:**

*(sieht sich um und entdeckt die alte Rechenmaschine)*

Du meine Güte, aus welchem Jahrhundert stammt die denn?

*(zeigt auf die Wäsche, die überall herumhängt und schüttelt den Kopf)*

Wenn es im Büro auch so chaotisch aussieht, dann gute Nacht.

*(geht links ab)*

**OTTO:**

*(kommt von rechts und jammert)*

Das darf doch nicht wahr sein.

*(zeigt zur rechten Tür)*

Und so was nennt sich Sekretärin.

*(faßt sich an den Kopf)*

Das einzige, was der Neuen zugesagt hat, war die Kaffeemaschine. Ich glaube, dieses Monster wird bei mir nicht alt.

*(geht Mitte ab)*

### 3. SZENE

Grete, Karin, Opa, Peter

**GRETE:**

*(kommt von rechts und schlägt verzweifelt die Hände zusammen)*

Da drin sieht es aus, als ob der Blitz eingeschlagen hätte. Wie soll ich da ein Essen kochen?

*(hebt die Bratpfanne hoch)*

Kein Wunder, daß die Spiegeleier nichts geworden sind bei diesem neumodischen Computerwellenherd. Und dann klingelt auch noch dauernd ein unsichtbares Telefon. Da wird man ja ganz meschugge.

*(nimmt Gemüse aus ihrer Tasche)*

Wie gut, daß ich gleich etwas zu essen mitgebracht habe. Mein biologisches Gemüse schmeckt doch viel

besser, als das verseuchte Zeug.

*(setzt sich und hebt den Brieföffner in die Höhe)*

Nicht mal ein vernünftiges Messer gibt es in diesem Haus.

*(prüft mit dem Daumen die Klinge)*

Stumpf auch noch.

*(steht auf)*

Da hole ich besser mein eigenes Handwerkszeug aus dem Wagen.

*(geht Mitte ab)*

**KARIN:**

*(kommt von links und sieht das Gemüse auf dem Tisch)*

Typisch Männerwirtschaft.

*(zeigt nach links)*

Da drin ist eine perfekt eingerichtete Küche und hier wird Gemüse geputzt.

*(hält den Brieföffner hoch)*

**OPA:**

*(kommt mit einer Gurke und klopft damit Karin auf die Schulter)*

Prima, Sie sind ja schon bei den Vorbereitungen.

**KARIN:**

*(zeigt Opa den Brieföffner)*

Wollten Sie etwa damit das Gemüse putzen?

**OPA:**

Ich nicht. Und der Brieföffner gehört ins Büro. Warten Sie, ich hole Ihnen ein richtiges Messer.

*(geht links ab)*

**KARIN:**

Mir wäre lieber, er würde mir Peter holen.

*(zupft an dem Gemüse)*

Auf was habe ich mich da bloß eingelassen?

*(sieht sich wieder um)*

Hier fehlt die Hausfrau an allen Ecken und Enden.

**OPA:**

*(kommt mit großem Messer)*

Hier. Aber ich putze das Gemüse immer in der Küche. Möchten Sie ...

**KARIN:**

Ich möchte den Junior-Chef sprechen.

**OPA:**

*(erstaunt)*

Den Peter? - Aber der kann Ihnen damit nicht helfen.

**KARIN:**

*(faltet die Hände)*

Würden Sie ihn bitte trotzdem holen?

**OPA:**

*(betrachtet Karin)*

Für Sie tue ich alles. Für Sie steige ich sogar zu Peter ins Bad hinauf.

*(geht links ab)*

**KARIN:**

*(setzt sich und schnippelt an dem Gemüse)*

Also auf die Dauer mache ich das nicht mit. Peter hat mich gebeten, das Büro in Ordnung zu bringen. Daß ich hier kochen soll, davon war nicht die Rede.

**PETER:**

*(kommt von links)*

Hallo, mein Engel.

*(nimmt Karin in die Arme)*

Wie schön, daß du so schnell gekommen bist.

*(küßt sie)*

**KARIN:**

Weniger schön finde ich, daß ich hier Gemüse putzen soll.

**PETER:**

*(erstaunt)*

Wer verlangt denn so etwas von dir?

**KARIN:**

Dein Opa.

**PETER:**

*(zieht Karin zur rechten Tür)*

Das ist ein Mißverständnis. Hier ist dein Arbeitsplatz.

*(geht hinter Karin rechts ab)*

#### 4. SZENE

Grete, Opa

**GRETE:**

*(kommt von Mitte und schwingt ein großes Messer)*

So, damit läßt sich besser arbeiten.

*(setzt sich und hebt Opas Messer in die Höhe)*

Nanu, hier gibt es also doch ein richtiges Messer.

*(wetzt beide gegeneinander)*

**OPA:**

*(kommt von links, sieht Grete und reibt sich die Augen)*

Was ist denn mit Ihnen passiert?

*(zeigt auf Grete)*

Sie sind ja in fünf Minuten nicht nur 30 Jahre älter, sondern auch um das doppelte breiter geworden, Fräulein.

**GRETE:**

*(geht mit beiden Messern auf Opa zu)*

Werden Sie nicht unverschämt.

**OPA:**

*(weicht an die Wand zurück und hebt beide Hände hoch)*

**Hilfe!** - Ich bin doch keine Gurke.

**GRETE:**

Wer sind Sie dann?

**OPA:**

*(ängstlich)*

Klammer ist mein Name.

**GRETE:**

*(mustert Opa)*

Sie sind auch in fünf Minuten 30 Jahre älter geworden.

**OPA:**

*(entrüstet)*

Das stimmt nicht. Ich sehe schon lange so aus.

*(zeigt wieder auf Grete)*

Wer sind Sie überhaupt?

**GRETE:**

Ich bin die Köchin, die Sie eingestellt haben.

**OPA:**

Das muß ein Irrtum sein. Die Köchin, die **ich** eingestellt habe, ist jung, hübsch und knusprig.

*(strahlt)*

Ein richtiges Schnuckelchen.

**GRETE:**

Verkalkt auch noch.

*(setzt sich)*

In diesem verwahrlosten Haushalt gibt es nicht mal einen vernünftigen Herd.

**OPA:**

Dann haben Sie Tomaten auf den Augen.

**GRETE:**

Und Sie noch nie eine Küche gesehen.

**OPA:**

*(entrüstet)*

Werden Sie nicht pampig. Ich verbringe einen Teil meines Lebens in der Küche. - Meine Küche ist sogar supermodern.

**GRETE:**

Supermodern ist der richtige Ausdruck. Apparate und Telefon, aber kein Herd und keine Spüle.

*(geht auf Opa zu)*

Wie haben Sie denn das Geschirr abgewaschen, ohne Wasser?

**OPA:**

*(verschmitzt)*

Gar nicht. Ich habe alles in den Hof gestellt und auf

Regen gewartet.

**GRETE:**

*(barsch)*

Ich bin nicht zum Lachen gekommen, sondern zum Kochen. Aber in diesem Tohuwabohu da drin

*(zeigt zur rechten Tür)*

habe ich nicht mal einen Kochtopf gefunden.

**OPA:**

*(zeigt zur rechten Tür)*

Da drin?

*(lacht laut)*

Ha, ha, das ist auch nicht möglich. - Da drin ist doch das Büro.

**GRETE:**

Das Büro?

*(beleidigt)*

Das muß einem doch gesagt werden.

*(klemmt sich das Gemüse unter den Arm)*

Und wo ist dann die Küche?

**OPA:**

*(zeigt zur linken Tür)*

Da drin. Aber ich habe bereits eine Köchin, und zwar eine, die mir besser gefällt als Sie.

*(reißt die linke Tür auf und ruft hinaus)*

Hallo, Fräulein Karin, wo sind Sie?

*(keine Antwort)*

Nanu, das süße Schnuckelchen wird doch nicht schon das Handtuch geworfen haben?

**GRETE:**

Wenn es in der Küche auch so chaotisch aussieht wie im Büro, dann hat sich Ihr süßes Schnuckelchen bereits in Luft aufgelöst. - Außerdem kann niemand besser kochen als ich. Im Kochen bin ich ein Genie!

**OPA:**

Wenn das so ist, dann zeigen Sie mal, was Sie können, Sie Genie.

*(geht vor Grete links ab)*

## 5. SZENE

Willi, Karin, Otto, Opa

**WILLI:**

*(kommt mit zerknitterter Hose und ungebügeltem Hemd von Mitte mit Päckchen und Eierschachtel)*

Du, Otto ...

*(sieht sich um)*

Nanu, niemand da?

*(setzt sich auf die Ofenbank und legt Sachen ab)*

**KARIN:**

*(kommt mit Leitzordner von rechts)*

Kann mir mal jemand sagen ...

**WILLI:**

*(springt auf und geht auf Karin zu)*

Hallo, wen haben wir denn da?

**KARIN:**

Ich bin Karin Schöllner, die Aushilfssekretärin.

**WILLI:**

*(schüttelt kräftig Karins Hand)*

Ich bin Willi, Ottos bester Mitarbeiter, Freund und Nachbar.

**KARIN:**

Freut mich.

*(verzieht schmerzhaft das Gesicht)*

Würden Sie bitte meine Hand wieder loslassen?

*(schüttelt ihre Hand aus)*

Wissen Sie, wo Herr Klammer ist?

**WILLI:**

Nein, aber ich weiß, was auf Sie zukommt. Der Otto ist ein heikler Chef.

**KARIN:**

So, na trotzdem. Wenn er kommt, schicken Sie ihn bitte zu mir.

*(geht rechts ab)*

**WILLI:**

*(setzt sich wieder)*

Otto, der Gauner, hat mir mit keinem Wort verraten, daß er eine Sekretärin hat. Dazu noch so ein süßes Püppchen.

**OTTO:**

*(kommt von Mitte und ruft laut)*

Vater!

**OPA:**

*(kommt von links)*

Wo brennt es?

**OTTO:**

Ich möchte dir nur sagen, daß ich auswärts essen gehe.

*(will abgehen)*

**OPA:**

*(hält Otto an der Jacke fest)*

Das brauchst du nicht. Heute gibt es garantiert **keine** Spiegeleier. Heute gibt es ...

**OTTO:**

... Rühreier?

**OPA:**



Nein, etwas ganz Delikates. Laß dich einfach überraschen.

*(geht links ab)*

**OTTO:**

Auf diese Überraschung bin ich gespannt.

*(setzt sich an den Tisch)*

**WILLI:**

*(geht auf Otto zu)*

Hallo, Otto.

**OTTO:**

*(mürrisch)*

Was willst du denn schon wieder?

**WILLI:**

*(drückt Otto die Eier in die Hand)*

Hier, damit ihr drei Männer nicht verhungern müßt.

*(setzt sich an den Tisch)*

**OTTO:**

*(verzieht das Gesicht)*

Schon wieder Eier.

**WILLI:**

Ich habe sie übrig.

*(stößt Otto an)*

Weißt du, was mich wundert? Seit Rosa verreist ist, legen meine Hühner dreimal so viel Eier. Ist das nicht sonderbar?

**OTTO:**

Das ist mir doch wurscht!

**WILLI:**

Warum bist du denn so schlecht aufgelegt? Hat Paula noch nicht angerufen?

**OTTO:**

Nein!

*(holt die Ansichtskarte, die am Spiegel steckt)*

Das ist alles. Lies mal. Unsere Frauen haben herrliches Wetter, blaues Meer und viel Spaß.

**WILLI:**

So eine läppische Karte habe ich auch bekommen. Das schreit doch zum Himmel. Früher war meine Rosa so folgsam. Sie hat alles getan, was ich befohlen habe. Plötzlich war sie wie umgewandelt. Kurz bevor sie abgeflogen ist, sagte sie:

*(steht auf und sagt mit hoher Stimme)*

Ich mache jetzt drei Wochen Urlaub in Spanien. Basta.

*(setzt sich)*

**OTTO:**

Genauso hat es meine Paula gemacht. Sie hat sogar

noch hinzugefügt:

*(steht auf und sagt auch mit hoher Stimme)*

Und wenn du dich auf den Kopf stellst.

**OPA:**

*(kommt von links und deckt den Tisch)*

Tag, Willi. Willst du auch mit uns speisen?

**WILLI:**

**Speisen?** - Was gibt es denn?

**OPA:**

*(zieht die Schultern hoch)*

Laßt euch überraschen.

*(geht links ab)*

**WILLI:**

*(reibt sich die Hände)*

Egal was es gibt. Ich habe Hunger wie ein Bär.

*(stößt Otto an)*

Ich wollte mir vorhin eine Päckchensuppe kochen, da ist mir das Wasser angebrannt.

**OTTO:**

Das kann auch nur dir passieren.

**WILLI:**

Mir ist noch viel mehr passiert.

*(steht auf und hebt den Daumen)*

Erstens ...

*(winkt ab)*

So viele Finger habe ich gar nicht zum Aufzählen.

*(setzt sich)*

**OTTO:**

Mir fehlt meine Paula auch an allen Ecken und Enden.

Am schlimmsten sieht es im Büro aus. Ich bin ja gespannt, ob die Aushilfssekretärin da drin sich durch das Chaos ackern kann.

*(stöhnt)*

Aber so wie **die** sich angestellt hat, bezweifle ich das.

*(mürrisch)*

Dieser Trampel.

**WILLI:**

*(springt auf)*

Hast du eben "Trampel" gesagt?

*(zeigt zur rechten Tür)*

Wie kannst du so ein Zauberwesen als Trampel bezeichnen?

**OTTO:**

Wie kannst **du** das beurteilen? - Hast du sie gesehen?

**WILLI:**

Ja. Sie war vorhin bei mir.

**OTTO:**  
Sag bloß, die gefällt dir?

**WILLI:**  
*(strafft sich)*  
Sehr sogar.

**OTTO:**  
Dann schenke ich sie dir.

**WILLI:**  
*(drückt Ottos Hand)*  
Danke, Otto. Du bist ein wahrer Freund.

**OPA:**  
*(kommt von links mit einem Tablett auf dem zwei Gläser stehen und wendet sich an Willi)*  
Na du, wie geht es dir so als Strohwitwer?

**WILLI:**  
Es ist mir schon besser gegangen.

**OPA:**  
Gib zu, daß dir die Rosa fehlt.

**WILLI:**  
Ich gebe gar nichts zu.

**OPA:**  
Ja, die Damen sind auf den Geschmack gekommen, wie schön das Leben sein kann, ohne Arbeit und nörgelnde Männer. Die drei Grazien liegen jetzt am Strand, lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen, von feurigen Spaniern ein kühles Getränk servieren,  
*(stellt ein Glas vor Otto und Willi)*  
flirten, flirten und flirten.

**WILLI:**  
*(springt auf)*  
Flirten?  
*(winkt ab und setzt sich)*  
Meine Rosa **kann** das nicht.

**OTTO:**  
*(hebt die Hand)*  
Und meine Paula **tut** das nicht.

**OPA:**  
Da wäre ich mir nicht so sicher.  
*(geht links ab)*

**WILLI:**  
*(öffnet das mitgebrachte Päckchen)*  
Sieh mal, Otto, das hat sich meine Rosa für den Spanienurlaub schicken lassen. Es ist aber erst gestern angekommen.  
*(nimmt einen knappen Bikini heraus und zeigt ihn sichtbar)*

So etwas wollte sie anziehen.

**OTTO:**  
*(steht auf, hält sich das Bikinihöschen vor den Bauch und lacht)*  
Bist du sicher, daß deine Rosa ihren Allerwertesten da hineingebracht hätte?

**WILLI:**  
*(rennt hin und her und rauft sich die Haare)*  
Halbnackt - halbnackt wollte sie sich zeigen.  
*(empört)*  
Vor fremden Männern.  
*(setzt sich)*

**OTTO:**  
*(hält sich das Oberteil vor die Brust)*  
Das Oberteil hätte sie sicher nicht gebraucht.  
*(grinst)*

**WILLI:**  
*(erbst)*  
Du... du meinst, sie wäre "oben-ohne" gegangen?

**OTTO:**  
Nein, sie hätte den Busen ins Höschen gestopft.  
*(setzt sich)*

**WILLI:**  
*(tippt sich an die Stirn)*  
Blödmann.

**OPA:**  
*(an Opa)*  
Wo ist denn Peter? - Hat er keinen Hunger?

**OPA:**  
Ich kann ihn nirgends finden.

**OTTO:**  
*(schöpft sich eine Kelle aus der Suppenschüssel in den Teller, probiert und verzieht das Gesicht)*  
Pfui Teufel, was ist denn das?

**WILLI:**  
*(probiert auch und spuckt es aus)*  
Die Suppe schmeckt wie mein Sockenwasser.

**OTTO:**  
*(sieht Opa strafend an)*  
Vater, willst du mich vergiften?

**OPA:**  
*(fragt unschuldig)*  
Schmeckt es euch nicht?  
*(geht rückwärts links ab)*

**OTTO:**  
*(nimmt eine kleine Kostprobe aus der anderen Schüssel)*

*und spuckt es aus)*

Körner, nichts als Körner.

*(schiebt Willi die Schüssel zu)*

Hier, falls dir das Hühnerfutter ausgeht.

**WILLI:**

*(probiert)*

Tatsächlich Körner!

*(legt den Löffel weg)*

Dann schon lieber Spiegeleier.

*(steht auf)*

Das muß ich gründlich nachspülen. Im Lager steht ein Kasten Bier.

*(geht Mitte ab)*

**OTTO:**

*(rührt in der Suppe)*

So etwas Ekelhaftes habe ich noch nie gegessen. Ich muß mit Vater mal ein ernstes Wort reden, oder ihm ein Kochbuch kaufen.

## 6. SZENE

Grete, Otto

**GRETE:**

*(kommt wie eine Furie von links und schwingt einen großen Kochlöffel)*

Wer hat hier etwas zu meckern?

**OTTO:**

*(zeigt in die Schüsseln)*

Haben Sie das etwa gekocht?

**GRETE:**

Ja. Stimmt etwas nicht?

**OTTO:**

*(hält Grete die Schüsseln unter die Nase)*

Was ist das? Konfetti mit Kohlepapier in Wasser eingeweicht, oder was soll das sonst sein?

**GRETE:**

*(zeigt in die Suppenschüssel)*

Das ist Rote-Beete-Suppe mit Schwarzwurzeln und Karotten.

*(zeigt in die andere Schüssel)*

Und das ist Grünkernsalat.

**OTTO:**

Das soll Salat sein?

*(empört)*

Das ist eine Pampe.

*(geht drohend auf sie zu)*

Wenn Sie so viel von Buchhaltung verstehen wie vom Kochen, dann können Sie ...

*(reißt die Mitteltür auf)*

gleich wieder abhauen.

**GRETE:**

*(drückt mit dem Fuß die Tür zu)*

Buchhaltung? - Ich bin Köchin und keine Buchhalterin.

**OTTO:**

Köchin? - Warum haben Sie sich dann auf mein Inserat als Sekretärin beworben?

**GRETE:**

Ich habe mich auf Ihr Inserat als Köchin beworben.

**OTTO:**

Ich brauche aber keine Köchin. Wir haben Opa.

*(faßt sich an den Kopf)*

Jetzt geht mir ein Licht auf.

*(reißt die linke Tür auf und ruft hinaus)*

**Vater!**

*(keine Antwort)*

Der hat sich verkrümmelt.

*(zu Grete)*

Sie können abräumen.

*(hebt den Finger)*

Und wenn morgen nicht ein schmackhaftes Essen auf dem Tisch steht, dann ...

**GRETE:**

... dann kümmere ich mich jetzt um den Nachtsch.

*(geht links ab)*

## 7. SZENE

Karin, Otto, Willi

**KARIN:**

*(kommt mit Leitzordner vor dem Gesicht von rechts)*

Wo ist denn das verbucht?

*(blättert und schüttelt den Kopf)*

**OTTO:**

*(geht auf Karin zu, drückt den Ordner herunter und sieht sie erstaunt an)*

Wo kommen Sie denn her, Fräulein?

**KARIN:**

*(zeigt nach rechts)*

Von da.

**OTTO:**

Aha. Aber was haben Sie da drin gemacht?

**KARIN:**

Ordnung. Das war auch nötig.

*(reicht Otto die Hand)*

Guten Abend, Herr Klammer. Ich bin Karin Schöllner, Ihre Aushilfssekretärin.